

Isolde Kurz (1853-1944)

## Die erste Nacht

Jetzt kommt die Nacht, die erste Nacht im Grab.  
O wo ist aller Glanz, der dich umgab?  
In kalter Erde ist dein Bett gemacht.  
Wie wirst du schlummern diese Nacht?

5

Vom letzten Regen ist dein Kissen feucht,  
Nachtvögel schrein, vom Wind emporgescheucht,  
Kein Lämpchen brennt dir mehr, nur kalt und fahl  
Spielt auf der Schlummerstatt der Mondenstrahl.

10

Die Stunden schleichen – schläfst du bis zum Tag?  
Horchst du wie ich auf jeden Glockenschlag?  
Wie kann ich ruhn und schlummern kurze Frist,  
Wenn du, mein Lieb, so schlecht gebettet bist?

15

Mein Lebensweg war eine Gräberstraße,  
Wo rechts und links die Leichensteine stehen,  
Doch sah ich Liebes mir zur Seite gehen,  
20 Jetzt wölbt ein frischer Hügel sich im Grase.

Er deckt den Letzten mir, den Liebsten, Einen,  
Und weiter dehnt der Weg sich, der bestaubte,  
Hier möcht' ich ruhn und mit verhülltem Haupte  
25 Ein Denkmal meinem toten Lieb versteinen.

Arme, ihr geliebten Ketten,  
Die so enge mich umstrickten,  
30 Lippen, rote Rosenbetten,  
Wo wir Purpurblumen pflückten,  
Stimme tief wie Abendglocken,  
Herz, das warm an meinem lag,  
Süß gewohntes Wechsellieben,  
35 Ach, wo seid ihr teuren Bande?  
Ist mir nichts von euch geblieben,  
Als ein Stein im fernen Lande,  
Drauf mein Auge starr und trocken  
Eines Tages weilen mag?  
(204 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kurzi/geswerk1/chap001.html>